

Hinweise zum Verfassen von wissenschaftlichen Arbeiten

Studiengänge Populäre Musik und Medien – Universität Paderborn

1. GENERELLES

Hausarbeiten, Bachelorarbeiten und Masterarbeiten gelten als wissenschaftliche Arbeiten. Diese Arbeiten dienen dem Nachweis der Befähigung zum Abfassen eines wissenschaftlichen Textes zu einem konkreten fachwissenschaftlichen Thema. Die Darstellung soll nachvollziehbar und eindeutig sein und die passenden Fachbegriffe verwenden. Abkürzungen, stichwortartige Darstellung und Umgangssprache sind zu vermeiden. Bitte sorgfältig Korrektur lesen (lassen)!

2. FORMALIA

Die wissenschaftliche Arbeit besteht aus

- Deckblatt
- Inhaltsverzeichnis
- Haupttext
- Literaturverzeichnis
- und ggf. Anhängen mit Beispielen, Tabellen, Grafiken oder Transkripten.

*(Einzelheiten des Aufbaus der Arbeit besprechen Sie mit dem/der Dozierenden bzw. dem*der Gutachter*in.)*

Den Umfang der Hausarbeit besprechen Sie bitte mit dem*der Dozierenden. Die Bachelorarbeit soll einen Umfang von 75.000 Zeichen (30 Seiten) nicht überschreiten, aber mindestens 67.500 Zeichen umfassen. Die Masterarbeit soll in der Regel 150.000 Zeichen (60 Seiten à 2.500 Zeichen) nicht überschreiten, aber mindestens 135.000 Zeichen umfassen.

Die Arbeit wird auf einem Computer geschrieben. Dabei sind folgende Formalia einzuhalten:

- Schriftgröße 12 Punkt
- 1,5-facher Zeilenabstand
- durchgehende Seitenzählung,
- Silbentrennung
- Blocksatz
- Korrekturrand rechts von min. 3,5 cm
- Andere Seitenränder sollten 2 cm nicht unterschreiten. Bitte achten Sie auf einen ausreichenden Abstand für eventuelle Heftungen und Bindungen.

3. AUFBAU & INHALT

Das Deckblatt enthält Thema der Arbeit, Seminar, Seminarleiter*in bzw. Gutachter*in und Abgabedatum sowie Name, Adresse, Fachsemester, Studiengang, E-Mail-Adresse und Matrikelnummer des*der Verfasser*in.

Das Inhaltsverzeichnis listet mit Seitenzahlangabe die Kapitel und Unterkapitel des Textes und ggf. die Beispiele im Anhang auf. Die Seitenzählung beginnt dabei auf der ersten Textseite mit der Ein-

leitung. Kapitel und Unterkapitel können nicht den gleichen Titel tragen, da Unterkapitel stets einen spezifischen Ausschnitt des im Oberkapitel angesprochenen Themas behandeln. Ein Oberkapitel 1. muss einen einleitenden Text beinhalten. Ein Unterkapitel 1.1 erfordert dabei zwingend mindestens einen zweiten Unterpunkt.

Überschriften sollen den Text strukturieren, sind aber kein Bestandteil des Textes. Zu vermeiden wären dementsprechend Sätze, die nahtlos an die Überschrift anschließen. Überschriften können durch Fettdruck und größere Schrift hervorgehoben werden.

Der Haupttext besteht aus gegliedertem Text mit Kapitelüberschriften. Er beginnt mit einer Einleitung und endet mit einer Schlussbetrachtung. Die Einleitung gibt nach einem Problemaufriss die Ziele der Untersuchung sowie die Forschungsfrage an und weist auf Besonderheiten oder Einschränkungen des Haupttextes hin. Außerdem erklärt sie die nachfolgende Struktur der Arbeit. Die Schlussbetrachtung fasst die Ergebnisse zusammen und enthält eine eigene inhaltliche Einordnung, eine zentrale Aussage oder eine fundierte Position sowie einen Ausblick auf weitere mögliche Forschungsfragen.

Die Literaturangaben erfassen in alphabetischer Reihenfolge sämtliche benutzte Literatur. Ebenso wird verfahren mit Abbildungen und Tabellen.

Erstellte Schaubilder, Abbildungen und Tabellen sind zu beschriften (Überschrift) und ebenfalls mit einem Quellenbeleg zu versehen (bei eigener Erstellung: z.B. „Abb. 1: Typen von Popmusikstars, Quelle: eigene.“. Ist die Verwendung einer größeren Anzahl von Tabellen und Grafiken erforderlich, können diese in einen Anhang im Anschluss an das Literaturverzeichnis gestellt werden. Im Fließtext genügt dann der entsprechende Hinweis: (s. Tab. 12 im Anhang).

Zusätzliche Erläuterungen können bei Nutzung der unten beschriebenen Zitierweise nach APA-Standard durch fortlaufend nummerierte Fußnoten erfolgen. Das Fußnotenzeichen steht dann als hochgestellte Ziffer an entsprechender Stelle im Text. Am Seitenende findet sich die Fußnote mit der Erläuterung.

Selbständige Literatur (Buchtitel, Titel von Zeitschriften und Zeitungen, ...), Albumtitel, Software-Namen sind kursiv zu schreiben. Nicht selbständige Literatur (Aufsätze, Essays, Gedichte, ...), Werktitel, Musiktitel, Videos sind in doppelten Anführungszeichen („“) zu schreiben.

4. ZITIEREN

Zitiert wird üblicherweise nach APA-Standard. Wenn Sie nach anderen Richtlinien zitieren (z.B. Harvard oder Deutsche Zitierweise) so gilt es immer, die Einheitlichkeit in sich zu wahren.

Im Folgenden sind die wichtigsten Zitiervarianten im Text und im Literaturverzeichnis orientiert an den Zitierregeln der APA in der Version der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in den *Richtlinien zur Manuskriptgestaltung* (1997, 5. aktualisierte Auflage 2019) aufgeführt.

Zitieren im Text/ ein*e Autor*in:

- Bereits Nielsen (1993, S. 23) weist auf die Bedeutung...
- Usability-Faktoren spielen bei der Gestaltung von Web-Site eine wichtige Rolle (Nielsen, 1993, S. 35)...
- Bereits 1993 beschreibt Nielsen alle wichtigen Phasen der benutzerzentrierten Gestaltung...

Mehrere Autor*innen:

- Manhartsberger und Musil (2002, S. 48) beschreiben die wesentlichen Faktoren zum Erzeugen von Vertrauen bei der Nutzung von Web-Sites.
- Vertrauen der Nutzer in eine Web-Site kann systematisch durch bestimmte gestalterische Maßnahmen erzeugt werden (Manhartsberger & Musil, 2002).
- Burmester, Hassenzahl und Koller (2002) weisen darauf hin, dass neben Usability-Faktoren weitere Dimensionen bei der Bewertung interaktiver Produkte eine Rolle spielen.
- Die Attraktivität eines interaktiven Produktes setzt sich durch die wahrgenommene pragmatische Qualität und die wahrgenommene hedonistische Qualität zusammen (Burmester, Hassenzahl & Koller, 2002).
- In der Literatur liegen bereits eine Reihe von Evaluationsverfahren vor (Fähnrich, Ilg & Groh, 1994; Nielsen & Mack, 1994; Oppermann & Reiterer, 1994; Rauterberg, Spinas, Strohm, Ulich & Waeber, 1994; Reedman & Weinberg, 1990; Sweeney, Maguire & Shackel, 1993).

Bei mehreren Autor*innen in einer Klammer, werden diese nach dem Familiennamen des*der Erstautor*in sortiert und NICHT nach dem Erscheinungsjahr. Im Fließtext kann bei mehr als drei Verfasser*innen folgende Form gewählt werden: Name des*der Hauptverfasserin et al. – Beispiel: (Kepplinger, Hans Mathias et al. 1976, S. 12)

Beispiele Wörtliches Zitieren (mit Seitenangabe):

Anforderungen an interaktive Produkte sind sehr heterogen, so dass die Aufgabe der Gestaltung und Entwicklung eines solchen Produktes äußerst schwierig ist: „The store wants something that will be attractive to its customers. [...] In the store the purchaser focuses on price and appearance, and perhaps on prestige value.“ (Norman, 1988, S. 28).

Wenn direkte Zitate länger als 3 Zeilen sind, sollte man diese einzeilig und in einer kleineren Schriftgröße (10 Punkt) formatieren und an beiden Seitenrändern jeweils um einen Zentimeter einrücken. Beispiel:

Bollmann bezeichnet Neue Medien als

„alle Verfahren und Mittel, die mit Hilfe digitaler Technologie, also computerunterstützt, bislang nicht gebräuchliche Formen von Informationsverarbeitung, Informationsspeicherung und Informationsübertragung, aber auch neuartige Formen von Kommunikation ermöglichen. [...] Das eigentlich Neue an Neuen Medien sind die Verbindungen, welche die fortschreitende Digitalisierung unter ihnen erlaubt.“ (Bollmann 1995, S. 12)

Zusätze und Auslassungen

- Einschübe beziehungsweise Zusätze, wenn sie der grammatikalischen oder sinngemäßen Verständlichkeit dienen: [XXX]
Beispiel: „Die[se] Enttäuschung von Erwartungen, mit denen wir an die Wirklichkeit herantreten, ist ein sehr bedeutsames Moment.“ (Popper 1964, S. 57)
- eigene Ergänzungen: [XXX; Anm. d. Verf.]
Beispiel: „Er betont, daß es nicht die Existenz von Sinnesdaten ist, die das Verhalten in Wahrnehmungssituationen regelt, sondern daß ganz umgekehrt der Zwang, sich in gewissen Weisen zu verhalten, die Existenz von Sinnesdaten garantiert ([Feyerabend; Anm. d. Verf.] 1978: 50).“ (Schmidt 1998, S. 40f.)
- ausgelassenes Wort: [.] / ausgelassene Wörter beziehungsweise Sätze: [...]
Beispiel: „Damit stellt sich die wissenschaftliche Wahrheitsfrage: Nach welchen Kriterien erweist sich eine Theorie, welche universalistischen Anspruch hat und somit in sich selbst

wieder vorkommt, als wahr? [...] Für eine konstruktivistische Theorie ist der Zusammenhang zwischen Theorie und Empirie jedoch nicht so zu interpretieren, dass empirische Ergebnisse die Theorie extern validieren können.“ (Scholl 2002, S 12f.)

- Wörtliche Zitate müssen in Wortlaut, Rechtschreibung und Interpunktion exakt übernommen werden, auch wenn diese fehlerhaft sind. Falls diese Fehler zu Missverständnissen führen können, sollten sie mit dem Zusatz [*sic*] (kursive Schrift in nicht kursiven eckigen Klammern, ohne Ausrufezeichen) gekennzeichnet werden.

Indirektes Zitat (mit Seitenangabe):

- Es gibt verschiedene Modelle der Mensch-Computer-Interaktion (Herczeg, 1994, S. 10-17).

Wenn sich der Autor auf Bücher bezieht, so muss immer eine Seitenangabe erfolgen. So wird dem Leser, der die Quelle zu Rate ziehen möchte, das Auffinden der jeweiligen relevanten Textstelle erheblich vereinfacht.

Internetquellen/ elektronische Quellen:

Auch bei Internetquellen werden Seitenangaben oder Kapitelangaben gemacht. Bei elektronischen Quellen, die keine Seitenangaben oder Kapitel besitzen, wird die Überschrift und die Nummer des folgenden Paragraphen angegeben, um den Leser direkt zum Zitat zu führen.

(Shimamura, 1989, Kap. 3) (Myers, 2000, §5) (Beutler, 2000, Schlussfolgerungen, Par. 1)

Zitieren von CDs/ DVDs/ VHS etc.:

Bei CDs, DVDs oder Videos ist für die Angabe im laufenden Text wichtig, dass die Person genannt wird, unter der auch die vollständige Angabe im Quellenverzeichnis am Ende der Arbeit zu finden ist (meist die*der Künstler*in oder Filmemacher*in). Wie bei den anderen Quellen wird auch hier die Jahreszahl angefügt.

- Das Album *Soundso* von „Wir sind Helden“ (2007) ...
- ...wie zum Beispiel bei *Soundso* („Wir sind Helden“, 2007)
- Der deutsche Kinofilm *Die Welle* (Gansel, 2008) thematisiert.

5. LITERATURVERZEICHNIS

Angaben im Literaturverzeichnis gelten als Satz und werden daher mit einem Punkt abgeschlossen. Wenn am Ende eines Eintrags eine URL steht, sollte der Punkt zu Gunsten der Lesbarkeit ausgelassen werden. Vor allem bei Artikeln aus Fachzeitschriften oder anderen digitalen Texten bietet sich die Angabe des Digital Object Identifier (doi) in Linkform an.

Eine gute Orientierung in längeren Literaturverzeichnissen gibt es, wenn die Autor*innen in Großbuchstaben gesetzt werden und der Text ab der zweiten Zeile eines Eintrags etwas eingerückt wird.

Monografie:

- Bourdieu, P. & Passeron, J.-C. (1971). *Die Illusion der Chancengleichheit*. Stuttgart: Klett.

Monografie, mehrere Autoren:

- Manhartsberger, M. & Musil, S.(2002). *Web Usability – Das Prinzip des Vertrauens*. Bonn: Galileo Press.

Buchkapitel oder Beitrag:

- Sander, E. (1997). Das Stereotyp des schlechten Schülers: Literaturüberblick. In F. E. Weinert & A. Helmke (Hrsg.), *Entwicklung im Grundschulalter* (S. 261-271). Göttingen: Hogrefe.

Zeitschriftenartikel (einer und mehrere Autoren):

- Reichle, B. & Gloger-Tippelt, G. (2007). Familiäre Kontexte und sozial-emotionale Entwicklung. Kindheit und Entwicklung. *Kindheit und Entwicklung*, 16 (4), 199-208. <https://doi.org/10.1026/0942-5403.16.4.199>.

16 = Bandnummer

(4) = Heftnummer

Internetquellen/ elektronische Quellen:

Bei Webseiten können die Autor*innen und der Titel oft nicht immer ganz eindeutig identifiziert werden. Folgende Strategien können angewandt werden:

Als Autor*in kann u.U. auch die*der Besitzer*in der Website genommen werden, z.B.

DaimlerChrysler. Als Titel wäre die erste Überschrift oder der Fenstertitel aus dem <title>-Tag möglich. Wenn kein Datum identifiziert werden kann, so kann dies als „(o.A.)“ gekennzeichnet oder das Datum des Zugriffs kann genutzt werden.

- Berners-Lee, T. (1994). Uniform Resource Locators (URL). Zugriff am 12.10.2020. Verfügbar unter <ftp://ds.internic.net/rfc/rfc1738.txt>
- Riekert, W.-F. (2003). Datenbanken 1. Folienskript. Hochschule der Medien Stuttgart. Zugriff am 10.10.2003. Verfügbar unter <http://hdmv-stuttgart.de/~riekert/lehre/db.pdf>

Bei Videos von Videoportalen (z.B. YouTube) ist darauf zu achten, dass als Autor*in im Normalfall nur der Kanal-/Accountname angegeben werden kann. Falls der Klarnamen des*der Ersteller*in bekannt ist, kann dieser als Autor*in genutzt werden, wobei der Kanal-/Accountname in eckigen Klammern angefügt wird. Außerdem sollte das volle Datum des Uploads und der Hinweis [Video] nach dem Videonamen angegeben werden.

- PostmodernJukebox. (20.11.2017). *Don't Stop Believin' - Journey (ONE TAKE Vintage Postmodern Jukebox Cover)* [Video]. YouTube. Verfügbar unter <https://www.youtube.com/watch?v=UngXu2zwF9E>
- Mayer, P. [Paluten]. (20.09.2021). *Paluten spielt mit Katzen* [Video]. YouTube. Verfügbar unter https://www.youtube.com/watch?v=qTEk_QMDIKQ

Bei der Quellenangabe von Inhalten aus Sozialen Medien wird wiederum der Accountname als Autor*in angegeben, wenn zusätzlich ein Benutzername (bei Twitter, Instagram oder TikTok mit @ gekennzeichnet) vorhanden ist, wird dieser in eckigen Klammern angefügt. Es muss das volle Datum des Uploads sowie die ersten 20 Wörter (inkl. Hashtags und Emoticons) des Titels bzw. des

Posts. Weiterhin sollte nach dem Titel die Art des Beitrags in eckigen Klammern angeführt werden (z.B. [Story], [Video], [Foto]) sowie nach einem Punkt anschließend der Name der Plattform.

- Philadelphia Museum of Art [@philamuseum]. (3.12.2019). "It's always wonderful to walk in and see my work in a collection where it's loved, and where people are [Photograph]. Instagram. Verfügbar unter <https://www.instagram.com/p/B5oDnnNhOt4/>
- Washington Post [@washingtonpost]. (2019, December 3). News is all around us #frozen #newsroom #newspaper [Video]. TikTok. Verfügbar unter <https://vm.tiktok.com/x2sKUu>

CDs/ DVDs/ VHS etc.:

Analog zu den anderen Quellen werden CDs etc. folgendermaßen ins Quellenverzeichnis aufgenommen:

- Verve, The (1997). *Urban Hymns*. Hut Recordings.
- Jackson, M. (2003). *Number Ones*. Epic Records.
- Hitchcock, A. (2004). *Bei Anruf Mord*. Warner Home Video.

Einzelne Titel/ Tracks/ Songs:

- Astor, Tom (1990): „Junger Adler (Ein Lied Für (M)einen Sohn)“ Auf: *Junger Adler*. Electrola (EMI), B0002BGN00.

Auf den Ort kann verzichtet werden, da dieser in den seltensten Fällen angegeben ist.

Ordnungskriterien für das Quellen-/ Literaturverzeichnis:

Literaturangaben werden nach folgenden Kriterien geordnet:

1. Die Literatur wird in aufsteigender alphabetischer Reihenfolge der Autor*innen geordnet.
2. Kommt ein*e Autor*in zusammen mit Ko-Autor*innen vor, dann werden zunächst alle Monografien und dann die Veröffentlichungen mit Ko-Autor*innen gelistet.
3. Bei mehreren Veröffentlichungen der*des gleichen Autor*in oder des gleichen Autorenteams, wird nach dem Jahr der Veröffentlichung in aufsteigender Folge geordnet.
4. Bei mehreren Veröffentlichungen der*des gleichen Autor*in oder des gleichen Autorenteams im gleichen Jahr, werden diese Angaben mit Buchstaben in aufsteigender Folge gekennzeichnet (z.B.: 2004b).